

Ver.di und JUNGE GRUPPE Forderung nach einem Mindestlohn von 7,50 Euro

Am Samstag, den 14. April sind in der Koblenzer Innenstadt aktive ver.di Jugendliche und Mitglieder der JUNGEN GRUPPE (GdP) mit einer Aktion zum Thema Mindestlohn gestartet.

456 Koblenzerinnen und Koblenzer unterstützen mit ihrer Unterschrift die Forderung der Gewerkschaftsjugend für die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns um mindestens 7,50 Euro.



www.hungerloehner.de ist Teil der von der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di und der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) gegründeten Initiative Mindestlohn. Diese setzt sich für die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland ein.

„Wir unterstützen die Initiative der beiden Gewerkschaften ver.di und NGG gerne, denn Armut ist auch ein Thema, das Polizeibeamte in ihren täglichen Leben immer wieder beschäftigt und auf den Boden der Realität zurück bringt“, so Sabrina Kunz, Landesjugendvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei.



Maria Andreacchi, Jugendvorsitzende dazu: „Die Menschen haben einen gerechten Lohn zum Leben verdient. Arbeit darf nicht arm machen!“
„Für Frauen sind, Mindestlöhne besonders wichtig, denn sie rangieren immer noch im unteren Bereich der Einkommens-Skala;“ so die Jugendvorsitzende.

Volle Zeit arbeiten und doch kaum über die Runden kommen. Alltag für mehr als 2,5 Millionen Beschäftigte und ihre Familien. Über 40 Wochenstunden, Nacht- und Wochenendarbeit: trotzdem reicht das Einkommen kaum fürs Überleben. Immer mehr Männer und vor allem immer mehr Frauen werden trotz Arbeit arm – trotz abgeschlossener Berufsausbildung, trotz Mobilität und Leistungsbereitschaft.

„Von der Arbeit muss man leben können! - Jetzt mit 7,50 Euro beginnen und schrittweise auf 9,00 Euro erhöhen - In unseren Nachbarländern gibt es schon einen Mindestlohn z.B. in Niederlande 7,96 Euro.

In allen anderen EU Ländern gab es sogar Lohnzuwächse – und die Arbeitslosigkeit ging zurück. Denn Konjunktur entsteht durch Nachfrage und „Nachfragen“ kann nur, wer Geld zum Ausgeben hat!“, so Britta Fillinger, Jugendsekretärin bei ver.di.